



Bundes-Geschäftsstelle: Dresden-N., Johannesstraße Nr. 21, Fernsprech-Anschluß Nr. 12 345

Preis der einzelnen Nummer der Mitteilungen 10 Pf., Dauerbezugspreis (einschl. Postzustellung) 2 M. jährlich. — Anzeigenpreis: Die zweispaltige Zeile 120 Pf., Einseitigung der Anzeigen an Herrn Rudolf Kloss, Dresden-N., Vestfalstraße 21, III., Bereinstehen Betreffendes an Herrn Paul Hoffmann, Klossche, Albertstr. 3, Gg., alle sonstigen Eingaben an Herrn Johannes Bortenreuter, Dresden-N. 28, Hohenzollernstr. 50. — Schlußtag für die Aufnahme von Anzeigen und sonstigen Einwendungen ist der 15. jeden Mts. — Zahlungen auf Postcheck-Konto Dresden 110321, Sächs. Bergsteigerbund e. V., Dresden, Johannesstr. 21.

Laufende Nr. 26.

Juli 1921.

3. Jahrgang. Nr. 2.

Im Fschand

Von Alfred Mühlberg

Du warst mit ein gar traurer, lieber Gefelle,
Komm, du schöner, heißer Sommertag,
Zieh' noch einmal an mir vorüber,
Daß ich mich deiner freuen mag!

Wer vielleicht heuer auf ein Stück Ferienseligkeit verzichten muß oder eine große Alpensehnsucht zu verwinden hat, wer gern völlig abseits von der großen Verkehrsader, entfernt vom lauten Touristenchwarm, Bergfreiheit atmen will, der wandere hinaus in die einsam weisevolle Sonntagstillte, der typisch zerklüfteten Schlüchte der Hinteren Böhm. Schweiz, gehe ins wildromantische Felsengebiet des Fschand, besuche wieder einmal die verborgenen Torwalder Wände, Schleusen und Gründe. Wer seine Augen zum Wandern geschult hat, findet immer und immer wieder in der lieblichen Schönheit und wechselvollen Poesie unserer engen Bergheimat jene Befreiung vom Druck des Alltags, die uns Bergsteiger in gehobene, zufriedene Stimmung versetzt. Noch viel zu wenige kennen die lohnenden Wege ab Sebnitz, Tanzplan, Wachberg usw. und ahnen kaum die umfassende Rundschau über die gesamte Sächs. Schweiz, die Höhen der Lausitz und einen Teil von Böhmen, die man dort genießen kann.

Unter fast tropischer Hitze eines Julitages bringt uns die erste Straßenbahn früh zum Lichtenhainer Wasserfall. Von hier nehmen uns die die Straße säumenden, breitlästigen Bäume in ihren wohligen Schatten. Bald glückt im Wiesentale zum Geleit, bald polktert lustig lärmend als Weggenosse der Kirnischbach uns gleichsam sein Willkommen zu, daß wir wieder einmal den Weg zu ihm gefunden haben. In rüstigem Marsch ist bald hinter der Ausmündung des Großen und Kleinen Fschand die Felsenmühle erreicht, wo das sich windende Wiesental immer mehr von den Felswänden eingeengt wird. Nun winkt uns, von hohen, grünbewachsenen Felswänden umsteckt, behaglich abseits der weißen Straße, die liebe Buschmühle in ihren Schatten. Manchem Bergfreund hat dieses echt heimatische Fachwerkhäuschen mit dem bemooften Dach und grünumrankten Fenstern etwas zu erzählen von Stunden einstiger lichter und froher Friedenstage. Harmonische Bergabende furchen erheitert tief auch in meiner Erinnerung. Nun steigen wir bergan immer geschützt durch Tannen und Fichten; auf der Höhe angelangt, sehen wir den Großstein und das Ottendorfer Raubschloß (Arnstein) hinter uns. Ruhe ist Andacht. Über dem gewaltigen Wipfelmeer läßt sich Alltag, Staub und Hitze leicht vergessen. Heute hat ja der Himmel seine blaueidonen Fahnen herausgesteckt, jubelierend steigen Vögel hoch hinauf, unserem Auge entschwindend in den weißen Wolkenballen. Hier im hohen Waldgras, mitten im Summen und Brummen der kleinen Lebewelt, von junger Erfa, blaugrünen Heidelbeeren und hohen Farrenwedeln umsäumt, halten wir Frühstücksruß aus des Ruckacks Gründen. Ewiges Bäumerauschen, nur das Pink der Finken oder ein Ruckackruf und höher-

treisamen unterbrechen die köstliche Stille, sonst stört nichts ringsum die wohlige Ruhe im großen Festsaal der Natur. Durchs Gezweig tanzt der Funkenregen der heißen Julisonne, warm liegen schwere Harzdüfte in der Luft. Mit langsam tiefen Zügen schlürft man dieses heilsamste Lebenselixier. Solche Stille macht wunschlos froh, gibt uns Stadtmenschen Ruhe und neue Kraft für kommende Arbeitstage. Weiter gehts durch die Schlüchte am Heulenberg und Leichstein, im Tale des Großen Fschand nach dem einladenden Zeughaus. Gar zu gut nur meint's die stehende Sonne im Freien. Steil führt nun der links einmündende Hochhübelweg hinauf zu den Wänden. An den schlanken Ruten des blühenden, gelben Ginsters, zwischen Felsblöcken und Baumstümpfen verstreut, erstreckt sich das Auge; vom hochgeschossenen Stengel läßt der Fingerhut seine weißen und rosavioletten Glocken im Winde schaukeln. Droben, von würzigstem Ozon der Nadelbäume wohligh umfungen, genießt man den Blick auf die Felsen- und Waldlandschaft. Hier beginnt das Gebiet der Heidekrautflecken, die den jungen Fichten und dem Heidelbeer- gestrauch den Boden streitig machen. Zu beiden Seiten des Weges lugen hoch oben über den düsternen Schluchträndern die graugrünen, zerklüfteten Felszinnen der Torwalder Wände sonnenüberstrahlt herab. In unzähligen Windungen, mit lohnenden Blicken auf die Winterberggruppe, bringt uns der immer unter den Wänden hinführende Reistieg in einer Stunde zur Niefelshöhle, der zweitgrößten Felsengrotte unserer Berge. Im Schatten und in der Abgeschlossenheit dieser durch eine mächtige überhängende Felsenwand gebildeten Grotte ist gut sein. Das kühle Raß der ständigen, kleinen Tropfenquelle innen am Felsenrand der Höhle hilft uns über den großen Durst des Tages hinwegkommen; denn der Inhalt der Feldflaschen ist für die heutige Glut viel zu gering.

Nachdem wir im Bergglück großartiger Natureinsamkeit Mittagstraft hielten, weckt uns vom Felsensessel her Rollen und Dröhnen — über die Berge stürmt ein erquickendes Gewitter und erlöst die dürstende Natur. Es ist etwas eigen Stimmungsvolles, das sich einprägt in die empfindsame Seele des Naturfreundes, und die Flügel der Seele entfalten sich — im Schauen und Naturerleben schwindet alle Herzensdürsterteit dahin.

In vorgerückter Nachmittagsstunde brechen wir auf, auf feuchtem, weißen Sande gehts hinab durchs nasse Buschwerk und Gezweig. Große Farrenwedel schlagen hinter unserem Fuße wie grüne Wogen zusammen. In den einsamen Schlüchten begegnet uns kein Mensch. Von der Sonne durchleuchteter, träger Nebel entsteigt dem Tal, hängt an unseren Kleidern und winder sich an den Felsköpfen entlang zum wieder lachenden, blauen Himmel. Mit schönen Blicken auf die von Abendsonne übergossenen Torwalder Wände gehts in der Dämmerstunde, am einsamen Raubschloß vorüber, hinab nach der Felsenmühle zur letzten Raft im Kreise froher Bergsteiger. Während Wald und Feld, zum Verweilen ladend, in goldiger Abenddämmerung leuchten,

erreichen wir in eiligem Gleichschritt bei frischem Sang eines Klubs in letzter Minute noch eine Bahn am Lichtenhainer Wasserfall. Am silbernen Band der Rinnisch entlang sauft der Wagen dem schlafenden Schandau zu.

Daheim kühlt noch lange unser Heidekraut im Wasser, länger aber noch klingen in meiner und der Weggenossin Seele von Wipfel- und Bachrauschen die befriedigenden Eindrücke jenes Juli-Wandertages beglückend wieder, die mir zurufen: Taten, nicht Worte. Ja, wandern heißt leben!

Höhlenfahrt im fränkischen Jura

Von H. Behowshq

Was mag sie Alles erlebt haben, die auf schroffen und jäh abfallendem Felsgestein stehende, stolze Ruine Rabeneck? Wieviel prunkvolle Tage mittelalterlicher Festesfreude mag sie gesehen haben.

Unsre Gedanken schweiften zurück, versuchten längst vergangene Zeiten zu ergründen, als wir nach einer Wegbiegung so plötzlich auf hoher Warte die Reste der einstmaligen Burg vor uns sahen. Verstummt war unser Gesang, schauend und sinnend blieben wir stehen. Selten schöne Täler hatten wir auf unserer Wanderfahrt im Fränkischen Jura gestreift; über üppige Wiesen führte uns der Weg, immer am Nils-Bach entlang. Noch einmal hinaufgeschaut zur Ruine, und rüstig schritt ich weiter im Kreise meiner Wanderfreunde, zu denen ich mich gefellt, damals kaum 18-jährig, Neues und Schönes: geheimnisvolle Höhlenpracht zu schauen. Es waren prächtige Menschen, die „Wetterfester“, wie sie sich nannten — alte erprobte Höhlenbegeher. Andächtig lauschte ich ihren Gesprächen über Zerklüftungs- und Spaltenhöhlen, erfuhr von den nahen 20 Höhlen des Wiesentgebietes, von der Schönstein-Höhle, wegen ihrer weiten Verzweigung als größte bezeichnet, und von der Ludwig-Wunder-Höhle, der kleinsten im Umkreis.

Noch war ich ganz in Gedanken versunken, versuchte mir alles Gehörte im Geiste auszumalen, als einer meiner Wandergesährten lässig seinen Rucksack ablegte, sich auf einem Baumstumpf niederließ und sein Pfeifchen schmauchte. Wir waren am Ziele, am Eingang der Bismarck-Grotte. Fast hätte ich ungeduldig werden können, als meine Wandergesährten bedächtige Wagenstärkung sofortigem Einstieg vorzogen. Ja, war es denn möglich, an der Pforte, die mir Niedergesehenes öffnen sollte, überhaupt an Hunger, Durst, an sich selbst zu denken? Herrgott, wie lange dauerte es nur, ehe Lampen und Magnesium bereit gemacht waren! Meine Ungeduld grenzte ans Fieberhafte — endlich begann der Einstieg. Eine Leiter mit 32 Stufen führte hinab durch den engen Bismarck-Kamin, wegen des an den Wänden abgesetzten Kalkpulvers, der Bergmilch, auch Montmilchhöhle genannt. Einem schmalen Band folgten einige Stufen zum Vorraum. Wunderbare Steingebilde waren gespenstische Schatten im Schein unserer unruhigflackernden Lampen, und ein kühles Lüftchen schlug uns entgegen — es mußten noch mehr solcher Höhlen folgen. Labyrinthartig öffneten sich die Gänge im Fels. Wir stiegen weiter und tiefer und gelangten in die Haupthöhle. Sie war von ungeahnter Größe, etwa 30 m lang und 15 m breit und hoch. Hier ließen wir Kerzen, Laternen und Magnesium leuchten, und ich war starr vor Staunen. Wie ein kleiner Tannenwald ragten die Tropfsteine empor, in riesigen Zapfen hingen sie von der Decke herab. Versehenliches Aufschlagen eines Schlüssels entlockte dem Gestein selten schönen Klang — sonst um uns geisterhafte Ruhe, es war eine sonderbare Andacht. Meine Nerven ruhten und hingen ebenso an der heiligen Stille wie an der wundervollen Musik geheimnisvollen Höhlen-

rauschens und tropfens. Noch stand ich begeistert da, als wir zum Abstieg in die dritte und letzte Höhle rüsteten. Bei flackerndem Laternenschein gings weiter und ein neues Bild bot sich meinen Blicken. Kreisförmig von unten nach oben zusammengewachsene Tropfsteine, kleine Treppen und Terrassen füllten den Raum. Durch lösendes Tropfwasser glatt gewaschen, bildeten sie eine Art Sockel, auf deren einem das Höhlenbuch lag. Auf manchen schroffen Zinnen meiner geliebten heimatlichen Felsenwelt hatte ich geessen und geträumt, mit ganz besonderer Freude erfüllte es mich aber (vielleicht war auch ein wenig Stolz dabei) tief unter der Erde, inmitten heiliger Stille, berauschender, niegeahnter Schönheit, umgeben von prächtigen Menschen, solch Unvergeßliches genießen zu dürfen. Aufjubeln hätte ich mögen vor Glück und Freude. Ein Händedruck sagte meinen Freunden, was in mir vorging.

Viel zu schnell kam die Mahnung zur Rückkehr. Rasch ging es den gekommenen Weg zurück und das Grün des Waldes nahm uns wieder in seine Arme.

Jedesmal kehrte ich voll befriedigt zurück, wenn ich später andere Höhlen besuchte. Und immer habe ich neues Eigenartiges und Reizvolles gesehen! In der Maximilians-Grotte, etwa 50 m unter der Erde, schwimmt auf dem sogenannten „Großen Höhlensee“, ein vom Entdecker selbst verfertigter Kahn. Das Wasser des Sees entspringt einer Quelle und ist so klar, daß man auf seinem Grunde allerhand Tropfsteinformen wahrnehmen kann. Immer gleicher Wasserstand führt zu der Annahme, daß ein Abfluß im Inneren des Gesteins vorhanden sein muß.

Die Schönstein-Höhle bietet in ihren vielen Gängen, der „Riesensäule“, dem „Schweinsohr“ usw., Anblicke fomischster Art. Da ähneln Tropfsteingebilde einem Marienbild, einer Säule, einem Chinesen und vielen anderen Dingen: eine Bildhauer-Werkstatt im Innern der Erde!

Die König-Otto- und Binghöhle sind, fast möchte ich sagen „leider“, schon zu sehr „kultiviert“ und selbst mit elektrischer Beleuchtung versehen. Ob der wahre Naturfreund an solchen Verbesserungen Freude finden wird, mag dahingestellt bleiben. Dort ist die Natur jedenfalls am schönsten, wo es gilt, ihr das Herrliche selbst abzurufen und mit ein wenig Entdeckersinn und Phantasie hinabzusteigen, daß einem die Augen aufgehen ob all der Pracht im Schoße der Erde!

Der Beckstein

Von Erhard Rohberg

Goldene Maicaoune strahlt uns ins Gesicht, als ich mit einem meiner Vertrauten Herrenskeitschen verlassene Dunkler Wald, das laftige Grün junger Birken, der munter zu Tale stürzende Bach, die alte Sägemühle sind uns köstliche Augenweide. Genießend — ohne auch nur einen Augenblick an Alltagsorgen zu denken, treibt uns vorwärts: „Rehr, mehr von all' dem Herrlichen!“

Das Rauschen des kristallklaren Baches vereint sich mit dem Brausen in den Wipkeln der Tannen. Das Tal wird enger, wildromantisch liegen Riesenzuader zusammen gewürfelt. Zu kühnem Bogen wendet sich der Weg plötzlich nach rechts, unvernunft tauchen die alte Wenzelwand und der Prebischfegel vor uns auf, märchenhaft beleuchtet von der Morgenröthe. So stolz erscheint er, als wäre es zu einem Menschen gelangen, seiner trotzigen Gestalt Herr zu werden. Am frischen Quellwasser am Eingang des einsamen Prebischgrundes gelahrt, schließern wir durch jungen Fichtenbestand anwärts. Klar und hell ist der junge Tag berauschend: unsere Umgebung schwimmt förmlich in Sonnenstrahlen

Ehrhardt Renger †

Ein harter Geist hält seine weiße Hand
Weit über seine Berge ausgespannt.
Stolz ist das Leuchten seines Augesichts,
Ich aber fürcht' ihn nicht. Er tut mir nichts.
In schwanzen Schläfen hab' ich ihn gespürt.
Auf hohen Gipfeln sein Gewand berührt.
Ich hab' ihn oft aus leinem Schlaf gewedt.
Und zwischen Tod und Leben frech geneckt.
Und hundenlang, wenn ich im Herzen lit,
Sag er auf Felscherwegen leise mit,
Und legte gütig seine fähle Hand
Auf meine Stirne, bis ich Frieden fand. O. Heße.

Mehr als 10 Wochen sind vergangen, als wir Ehrhardt Renger auf dem Tolkewitzer Friedhofe zur letzten Ruhe betteten und noch immer ist es uns unbegreiflich, daß er nicht mehr unter uns weilt.

Der lange, feierliche Zug von Bergsteigern, der sich dem Sarge des Verstorbenen aufschloß, mußte bei jedem das Kennzeichen machen, daß der Bergsteigerwelt einer ihrer Besten verloren ging.

Im schlichten Berganzug folgten ihm die, die Freud und Leid in den herrlichen Bergen mit ihm teilten.

Ehrhardt Renger war ein schlichter, deutscher Mann, ein Mann, trotz seiner Jugend, vom alten Schlage, fleißig und zuverlässig, ein Mann der Tat, des Willens und der Treue. Was der Bergsteiger vor allen Dingen haben muß, Liebe und Treue zur Heimat, ein suchendes Auge, Entschlossenheit, Mannesmut und Freundesanspöpfung, dazu die nötige Erfahrung und Technik, damit war Ehrhardt Renger wohlgerüstet. Wie selten einer verstand er die Schönheiten und Reize der Bergwelt zu erschließen und seinem freudigen, unermüdeten Schaffen verdanken wir viele herrliche Kletterwege in unserer sächsischen Felsenwelt.

Seit 1916, dem Zeitpunkt, wo Ehrhardt Renger zum ersten Male seinen Fuß auf die freien Höhen der Sächsischen Schweiz

gesetzt hatte, gehörte seine Liebe und Treue einzig den Bergen. Sein Herz klopfte und sein Auge strahlte, wenn man von ihnen sprach, oder wenn er aus dem Großstadtgetriebe hinauszog in das wunderfame Schweigen der Bergeswelt. Für ihn war sie voller Wunder und Herrlichkeiten.

Seine prächtigen Kletterwege am Tälchenkopf, den Weiskümmen, der Hunselspitze und wie sie alle heißen, sind ein vorzügliches Zeugnis seines Könnens und vor allem auch seiner Liebe zu den Bergen, die er mit seinem jungen Leben bezahlen mußte.

Sein sehnsüchtiger Wunsch war stets, einmal verlassen in seinen geliebten Bergen zu sterben, und er ging voll in Erfüllung.

Bei Ausübung seines Sportes, inmitten freudigsten Schaffens, überraschte ihn der unerbittliche Tod. Ohne Siechtum, ohne Todeskampf, schied er von dieser Welt, zufrieden, da er das gefunden, was er sich für sein Lebensende wünschte, einen schlichten Berglerod. Die Bestätigung hierfür war sein befriedigter Gesichtsausdruck als Toter.

Durch das Ableben Ehrhardt Rengers ist der Bergsteigerwelt ein Mann entzogen worden, der sein kurzes Leben ganz in den Dienst des Bergsportes gestellt und ihm Unvergängliches geschaffen hat.

Arthur Dombois, f. K. V.

Da erscheint vor uns hoch oben, wie ein Grenzpfahl zwischen Himmel und Erde, der Zuckerhut, ihm zu Füßen der Ginser. Weiter hin hebt sich der Beckstein von den Wänden ab, durch seine schroffe Kante deutlich gekennzeichnet. Bei diesem Anblick erweckt sie in uns den Eindruck, als wäre es Vermessenheit, sie bezwingen zu wollen.

Ein letzter kräftiger Anmarsch -- wir sind auf dem Gabrielensteig und haben bald darauf den Fuß des Becksteins erreicht.

Senkrecht fast erhebt sich die Wand vor uns. Abseits vom Wege, dort wo wir unsere Rucksäcke vor feindlichen „Sanktionen“ sicher wahren, schlüpfen wir in unsere Kletterklimpen. Mit dem Seil unterm Arm betreten wir nochmals den Gabrielensteig, um unmittelbar am Wege den Aufstieg zur Becksteinkante zu nehmen.

Ein harter Kampf soll beginnen. Unser Herz jauchzt voll Kletterlust.

Von einem vorgelagerten Bloke aus halte ich mich direkt an der scharfen Kante. In Reinstellung habe ich gar bald ein Wand erreicht und traversiere nach rechts. Zur Vorjorge habe ich mir eine Seilschlinge mitgenommen: und siehe da! hier ist eine gute Facke, um deren Leib ich meinen „Seilkranz“ legen kann.

In nicht allzulanger Zeit gewinne ich wieder ein Wand, eine Art Kautzel. Freudig erregt bin ich von dem, was ich schaue, als ich hinter die Kautzelwand trete. Großartig schön ist der Blick von hier aus. — Es jubelt in mir. Ich kann mich nicht satt sehen an diesem Bild.

Ein kräftiges „Hallo!“ schreckt mich aus meinem Schwelgen. „Wundervoll“, rufe ich verhalten ob all der Schönheit hinunter, da klärt sich auch die ernste Klettermiene meines Freundes. Er hat mich verstanden. — Als er neben mir steht und sieht, da entquillt seinem Innern ein einziges „Herrlich“.

Voll ernster Bewunderung stehen wir wie gebannt von dem einzigartigen Rundblick: Rosendorf—Kammlichkeiten—Ebleiten, dann das Elbtal mit seinen Windungen — des hohen Schneebergs langgestrecktes Gipfelplateau — die beiden Fschirnsteine, Kaiserkrone, Zirkelstein und vieles andere mehr, bis hin zum Prebischstöre. Ein hehres Gemälde idealster Naturstimmung! Doch des Schönen noch nicht genug: Tief unter uns der Prebischgrund, eingesäumt durch frischgrüne Hochwaldpracht. —

Wie lange mögen wir wohl so beieinander gestanden haben, ganz vergessend, was uns der Weg noch für Schwierigkeiten bieten mag? Ueber eine Platte gehe ich weiter, schräg nach rechts hinauf. Eine große Felszacke will mir den Weg versperren, aber auch sie muß in kurzer Zeit unterliegen und mein Fuß tritt ihr auf den Scheitel. Da stehe ich unmittelbar unter einem Felsloch, mehr ein wagerechter Spalt ist's, der gerade Raum bietet für zwei Mann, wenn sie auf dem Leib liegen. Mein Freund lacht als ich ins Loch kriech und er von mir weiter nichts als den Kopf sehen kann. In wenigen Minuten ist auch er nachgekommen und zwingt sich äußerst exponiert neben mich hinein. — Eine kurze Rast.

O, köstliche Bergeinsamkeit, hier empfinden wir dich.

Ueber uns wölbt sich ein mächtiger Ueberhang, uns den Blick auf den weiteren Verlauf des Weges versperrend. Doch das Krummende stört uns nicht. Jetzt tauschen wir unsere Gedanken aus und teilen die Freude, die dadurch doppelt wird.

60 Meter unter uns zieht dann und wann lustiges Wandervogelvolk dahin.

Wie wenige von ihnen können es wohl fassen, daß man bei härtester Arbeit am Fels bei dem Bezwingen gerade dieser Kante einen Hochgenuß findet. —

Mit der Zeit wird das Liegen unangenehm und wir entschließen uns weiterzugehen. Vorsichtig — langsam nehme ich den Ueberhang. Kurz darauf stehe ich im Riß,

welcher vom Gipfel aus herabzieht. Ein letzter Ansturm bringt mich an die Stelle, wo sich der Riß zum Kamin erweitert.

Zum letzten Male schlürfe ich in vollen Zügen die Genüsse des Tiefblickes. War bald ist durch den Kamin der Gipfel erreicht. Als mein lieber Freund kurze Zeit darauf neben mir steht, freuen wir uns stillschweigend des gemeinsamen Sieges.

Im Scheine der Mittagssonne halten wir wohlverdiente Ruhe und blättern in den vergilbten Seiten des Gipfelbuches: kaum glaubhaft — die zwölfte Begehung. Warum nur? Ist die Kante gefürchtet? Ist sie zu abschreckend? — Ist sie verrufen in der Klettererwelt?

Wir können uns keines von den dreien denken.

Schön ist sie, herrlich schön — gnußreich und lohnend! Und wirklich, sie ist nicht übermäßig schwer, aber „ver-gessen“, die schöne, stolze Kante.

Zuf sehr bequemem Wege haben wir das nächeliegende Massiv gar bald erreicht.

Als wir nach geraumer Zeit wieder am Wege stehen und unsere Blicke noch einmal hinausgerichtet sind auf die brüchige überhängende Wand, meldet sich ein unangenehmer Gast, der Hunger.

Abwärts vom Wege im Schatten mächtiger Baumriesen beschäftigen wir uns lange Zeit mit dem Inhalte unserer Rucksäcke, noch immer begeistert von der Schönheit unserer Umgebung. Soweit das Auge schaut, nur Gipfel und Höhen, Schlichte und Waldgründe, eine dunkle, grüne Pracht.

In purpurrotem Scheine der Abendsonne grüßt uns der Beckstein zum letzten Male. Es ist, als wollte er uns die Abschiedsstunde erleichtern. Vergänglich — mit wehmütigen Blicken scheiden wir von dem Ort, wo wir so unendlich viel erlebten.

Wir nähern uns Herrnströtschen. Die Töne des bekannten Feierkastenmannes stören unsere Andacht. Zum Glück sind wir gar bald hinter dem Torbogen der Mühle verschwunden. Die Mäusen des Donauwalzers und Gradekty-marsches verstummen und wir stehen am „lieben Elbe-strand“. Reich an Eindrücken und unverwischbaren Erinnerungungen kehren wir heim. —

Drinnen in der Stadt, im beengten Raum, überkommt uns oft ein Sehnen nach Felsenhöhen und reiner Bergesluft.

Was aber ist's, das solches Sehnen weckt? Was ist's, was so manchen zum leidenschaftlichen Kletterer werden läßt, was ihn Sonntag für Sonntag hinausstreibt in die Berge? „Die Natur wollen wir erleben“, schreibt eine Bergfreundin. Sie hat es erfaßt! „Erleben wollen“ ist's, was uns hinausstreibt. Wer diesen Drang in sich fühlt, der wird auch jederzeit beim Klettern einen Genuß finden. Es wird ihm eine innere Befriedigung sein.

Erzählt er dann im Freundeskreise von seinen Bergen, wird man am Leuchten seiner Augen erkennen, was ihm seine Berge sind, und mancher wird es dann begreifen, was den Kletterer zu jeder freien Stunde hinausstreibt zur Stätte „seiner Erholung“.

Heimatgedanken am Tage der Sonnenwendfeier

Von R. Jakob, Rostock

18. Juni. Die Arbeit, die mir sonst immer so viel Freude machte, will heute gar nicht schmecken. Ja, zeitweilig schleicht sich auch ein Fehler ein. Ich muß mich zusammenraffen, um böse Folgen zu verhüten, denn ich bin heute nicht aufgelegt zur Arbeit! Ich hasse sie. — Meine Gedanken weilen dahjhm bei meinem Lieben, da-

heim bei meinen Bergen! — Fast möchte ich dem Schicksal grollen, daß es mich hierher vertrieben hat in die norddeutsche Tiefebene, wo man Berge nur dem Namen nach kennt. Die einzige Schönheit, die mich in dieser öden Gegend zu fesseln vermag, ist die nahe See. —

Sonnenwende! Welch einsames Gefühl nimmt mich gefangen. Und doch bin ich nicht einsam. Um mich sind Leute, die mir das Leben so angenehm wie möglich machen wollen. Sie bieten mir eine zweite Heimat. Nichts mag ich heute von ihnen wissen. Meine Gedanken weilen bei euch, ihr geliebten Berge!

Die Sonne ist hinter dem Horizont verschwunden, langsam bricht die Nacht herein. — Ein Spaziergang durch die alte, schöne Hansestadt Rostock bringt mich auf keine anderen Gedanken. Ich kann keine Ruhe finden. Die Uhr schlägt zwölf. — Jetzt wird die Flamme hoch zum Himmel emporlodern. Markige Worte werden erklingen. O, könnte ich mit euch sein, liebe Bergfreunde und Bergfreundinnen! Könnte ich mit euch schwören den heiligen Schwur der Treue unserem herrlichen Bund!

Fünf Wochen sind nun schon vergangen seit mich der einzige Bergfreund hier allein zurückließ. Eine Ewigkeit scheint es mir heute. — Bergfreundschaft! — Wer kann ihn empfinden, dieses Wortes tiefsten Sinn? Wer ist sich bewußt, was für Frevel mit diesem Wort getrieben wird, das uns ideal sein soll? — Warum nahm mir das Schicksal diesen einen Bergfreund?

Ihr aber, liebe Bundesmitglieder! Seid Ihr euch voll und ganz bewußt, was Ihr am heutigen Tage gelobt? Haltet den Treueid den Ihr geschworen habt, auf daß er kein Meineid werde! Werft ab von euch allen Hader und Streit! Seid einig! Haltet Bergfreundschaft im wahrsten Sinne des Wortes!

Duldung oder Bekämpfung?

Die Gesamtheit der Dresdner Touristen hatte nach dem Kriege erkannt, daß die durch diesen ermöglichten und während dieser Zeit sich herausgebildeten Zustände in unserem Sporte energisch bekämpft werden mußten. Man war sich darüber klar, daß ein längeres, tatloses Zuschauen das Uebel nicht nur verschlimmern, sondern ihm sogar zu einem dauernden verhelfen konnte.

Die in Riede stehenden Zustände sind jedem Bergsteiger zur Genüge bekannt, sodaß ich es mir, vorläufig wenigstens, versagen kann, näher auf sie einzugehen.

Der S. B. B. ergriff seinerzeit die Initiative zur Bekämpfung dieser Unsitte, und es glückte ihm, alle größeren touristischen Vereinigungen Dresdens zusammenzuschließen in der Interessengemeinschaft. Ein Ergebnis des Zusammenschlusses war die Schutzwehr der Berge, einer Zahl gutgesinnter Bergsteiger, die in erster Linie mit der Tat beweisen wollten, daß auch drangen in den Bergen nicht alle und jede Ordnung ungestraft beiseite gelassen werden kann.

Die Einrichtung der Schutzwehr besteht nun über ein Jahr. Die Zeit genügt, um sich über den Erfolg ihrer Tätigkeit ein Bild zu machen. Es muß zugegeben werden, daß, namentlich kurze Zeit nach dem Einsetzen der Tätigkeit der Schutzwehr, die wenig schönen Verhältnisse in unseren Bergen eine merkliche Besserung erfuhr, ein Beweis, daß die Bemühungen der „freiwilligen Kämpfer für Ordnung“ nicht umsonst waren. Leider muß aber auch festgestellt werden, daß die Besserung keine solche war, von der behauptet werden kann, daß sie Bestand hatte. Eine ganze Anzahl von Bergfahrern und ich haben das Gefühl, daß es wieder abwärts geht. Einige Tatsachen zum Beweise:

Wer gerade in den letzten Sonntagen mit offenen Augen den Kamin der Schrammsteine entlang wanderte, wird eine Masse achlos umhergestreuter Papiertrümel, Eier-

schalen, entleerter Streichholzschachteln, Flaschen und Gläser bemerkt haben. Aber nicht nur auf und neben vielbegangenen Wegen sieht es so aus, sondern auch am Fuße oft bestiegener Kletterseile. Ein etwaiger Einwand, daß dieser Unrat lediglich von Sonntagsausflüglern weggeworfen worden ist, kann demnach nicht als stichhaltig angesehen werden. Zu einer anderen Unsitte hat sich das Abreißen von Zweigen und Blümchen entwickelt. Ich kann mich nicht entsinnen, früher diesen Unfug in derselben Ausbreitung wie jetzt beobachtet zu haben. Ich gebe zu, daß es noch eine Zeit dauern wird, bis wir die letzte Birke, das letzte Himmelschlüsselchen im „Botanischen Garten“ zu sehen bekommen werden. Geht das sinnlose Hamstern von jungem Grün, von Blüten aber so weiter, kann das Vorstehende zur Tatsache werden. Es stimmt mich immer traurig, wenn ich anstelle eines in Frische prangenden Buchenstämmchens nur noch dessen Ruine sehe. Ich frage außerdem jeden Leser dieser Zeilen, ob ihm zur Blütezeit der Maihägen auch nur ein Bäumchen davon aufgefallen ist, das nicht beschädigt war? Auch hier ist zu sagen, daß ein guter Teil der Tüter Bergsteiger oder vielmehr solche Leute, die es sein wollen, sind.

Ein weiterer schlagender Beweis, daß die Besserung, die durch den gegen die Unsitten begonnenen Kampf erzielt worden war, nur eine vorübergehende gewesen ist, ist der, daß gerade in allerletzter Zeit Kletterern während der Ausübung ihres Sportes oft das gesamte zurückgelassene Eigentum gestohlen wurde. Die Betroffenen waren fast in allen Fällen gezwungen, in Kletterschuhen und -Jacken nach Hause zu fahren. — Sind ferner die zahlreichen unberechtigten Eingriffe in Unfallhilfsstellen nicht ebenfalls Zeugen für die immer weiter sinkende Moral eines Teiles der Bergsteiger? In früherer Zeit war es Ehrensache eines jeden Bergsteigers, die Einrichtungen, die dem Wohle der Allgemeinheit dienen, und die zudem nicht verschlossen werden können, zu schützen, sie waren ihm gewissermaßen heilig. Heute scheint das, zum Teil wenigstens, ins Gegenteil gekehrt zu sein. Ferner mehren sich die Klagen, daß durch unvorsichtigen Umgang mit Feuer beim Abkochen Waldbrände verursacht werden. Daß größeres Übel dabei verhindert wurde, ist aber nicht Sache der Tüter, sondern der Bergsteiger, die glücklicherweise immer kurz nach der Entstehung den Brandplatz passierten.

Ohne mich breit auszulassen, ist zu sagen, daß alle Unsitten, über die nach dem Kriege besonders Klage geführt wurde, jetzt in gleichstarkem Maße zu spüren sind, so daß die Besserung, hervorgerufen durch die Tätigkeit der Schutzwehr, mir ausgeglichen zu sein scheint.

Ich bin mir wohl bewußt, daß die Mitglieder des Bundes zum allgeringsten Teile Anlaß zur Klage geben, bin aber ebenso gewiß, daß der größte Teil der Bundesangehörigen mit mir die Zustände in den Bergen als so drückend empfindet, daß der Genuß am Wandern und Klettern stark beeinträchtigt ist. Und aus diesem Grunde, also aus einem guten Teil Egoismus, habe ich alles Vorstehende geschrieben. — Es muß anders werden. Es müssen Mittel und Wege gesucht und gefunden werden, die Übel einzudämmen, wenn möglich ganz zu beseitigen. Ebenso wie die ungeschriebenen Gesetze über das Erlaubte und Verbotene beim Steigen im Fels eingehalten und Übertretungen gebrandmarkt werden, ebenso muß der Sinn für Ordnung und Sitte beim Wandern mehr Allgemeingut werden.

Die Bemühungen der Interessengemeinschaft und deren Organ, die Schutzwehr, haben nicht den erwarteten Erfolg gezeitigt. Es wird, wie schon gesagt, niemand behaupten wollen, daß die aufgewendete Mühe erfolglos war, aber das Erreichte kann nicht befriedigen. Ich weiß nicht, ob der Zusammenhang der Schutzwehrangehörigen oder die Zusammenziehung der Schutzwehr selbst so sind, daß nicht mehr erreicht werden kann. — Es dürfte interessant sein von Angehörigen der Schutzwehr etwas darüber zu hören. Für mich steht eins fest: der Bund kann und darf sich in Zukunft nur auf sich allein verlassen, damit soll nicht gesagt sein, daß er das Zusammenarbeiten mit anderen Vereinigungen ablehnen soll; aber nur von dem, was er selbst schuf, weiß er, daß es geschaffen ist. So sollte der Bund auch in Bezug auf Bekämpfung der Unsitten neben Interessengemeinschaft und Schutzwehr seinen eigenen Weg gehen. Ich empfehle sowohl dem Vorstand als auch den Mitgliedern des S. B. B., sich einmal eingehend mit der Frage zu beschäftigen. Es ist zu befürchten, daß durch die zweifelsfrei feststehende, immer größer werdende Ausdehnung der Anhänger des Bergsteigens die Zustände sich im selben Verhältnis verschlimmern. Die Gefahr ist längst erkannt. Die Männer sind da, die sich für Ordnung kräftigst einsetzen wollen. Es bedarf meiner Ansicht nach nur einer durchgreifenden Änderung der Organisation. Eins steht fest: Das Verhalten der jetzigen Bergsteiger ist bestimmend auf die Art und Weise, in der vornehmlich der Wander-, aber auch der Klettersport in späteren Zeiten ausgeführt werden. Die kommenden ernstesten Jünger unseres Sportes werden uns segnen oder fluchen. Wir müssen uns der Verantwortung diesen gegenüber mehr bewußt werden.

Paul Hoffmann.

Bereinsleben

Bundesangelegenheiten

A. Veranstaltungen

1. Dienstag, den 2. August 1921, 8⁰ abends Vertreteritzung im Saale des Odeums, Carnusstraße.
2. Nächste Vorstandssitzung: Dienstag, den 30. August 1921, 7^{1/2} abends im Seidnitzer Hof, Seidnitzer-, Ecke Albrechtstraße.
3. Nächste Wanderabende und Bundeswanderung: siehe unter Wanderausschuß.

B. Sonstiges

Bericht über die Vertreteritzung am 5. 7. 21 im „Odeum“, Carnusstr.

Beginn 8,15. Der Vorsitzende begrüßt alle Erschienenen zur 1. Sitzung im neuen Sitzungslokal.

Zur Ehrung des am 27. 6. 21 infolge Bergunfalls verstorbenen Herrn Kurt Seydda erheben sich alle Anwesenden nach ehrenden Worten des Vorsitzenden von ihren Plätzen; der Bund war bei der Beerdigung durch eine Abordnung vertreten und hat durch diese einen Kranz niederlegen lassen.

I. Die Niederschrift vom 1. 6. 21 wird einstimmig genehmigt.

II. Aufnahmen:

Die Aufnahme des Clubs Wandertalke Leuben wird zurückgestellt und der Aufnahmeschuß aufgefordert, die entsprechenden Verhandlungen einzuleiten.

III. Eingänge:

Wegen der Ausdehnung der Gültigkeit der Sonntagskarten auf der Eisenbahn auf die Zeit von Sonnabend mittags an und von den Dresdner Vorortstationen aus, sollen die nötigen Schritte eingeleitet werden. Die F. K. V. erklärt ihr Einverständnis zur Umbenennung der Türkenkopf-Südwand in Keigerwand.

Die Eingabe an die Regierung vom Heimatfuß zur Erhaltung des Botanischen Gartens ist vom S. B. B. mit unterzeichnet worden.

Von der Antwort der Superintendentatur Dresden II wird Kenntnis genommen. Der Vorsitzende berichtet über die Besprechung mit dem D. J. B. V.

Bitte!

Vermeidet die Einträge mit Tintenstift in Gipfelbüchern und bewahrt sie gut auf, damit sie gegen Witterungsunbilden geschützt sind.

Die neuen Satzungen können in der Geschäftsstelle entnommen werden.

IV. Ausschüsse:

Der Unterhaltungsausschuß teilt mit, daß die Sommerwendfeier einen Reingewinn von 111,20 Mk. erbracht hat. Weiter wird mit 55 gegen 55 Stimmen und 9 Enthaltungen beschlossen, im Herbst einen Herrenabend abzuhalten. Für den aus dem Unterhaltungsausschuß ausgeschiedenen Herrn Heubold wird Herr Dabritz A. K. D. einstimmig gewählt.

Dem Sam.-Ausschuß werden infolge Wahl der Herren Gäpel und Freier in andere Vorstandsämter die Herren Hans Rost-Steinadler 1906 und Willy Schenker-Sturmadler zugewählt.

Der Abschluß eines neuen Versicherungsvertrages mit der Thuna bis 1926 und eine Dreiteilung der Versicherungs-Klasse wird einstimmig genehmigt.

Herr Schmiedgen berichtet für den Gipfelbücherauschuß und ersucht, den Büchern mehr Achtbarkeit zu schenken. Spenden zur Anschaffung eines Bücherschranks werden erbeten.

Herr Kühn berichtet für die S. B. D.-Gemeinschaft Pirna über recht erfreuliche Fortschritte.

Der Gesangsabteilung werden weitere 180 Mk. bewilligt. Die Übungsabende sind auf Mittwoch verlegt.

Für die Jugendabteilung berichtet Herr Fuhrmann über gute Fortschritte.

Zum Punkt Presseauschuß gab Herr Dr. Fuhrmann eine persönliche Erklärung gegen Herrn Hans Pohle wegen des Aufsatzes „Die Nadel an der Dürren Diele“ in Nr. 25 der Mitteilungen ab. Nach kurzer Aussprache, vor deren Beginn Herr Dr. Fuhrmann das Sitzungslokal verlassen hat, wird einstimmig festgestellt, daß gewisse von Herrn Dr. Fuhrmann angeführten Äußerungen von Herrn Hans Pohle nicht getan worden sind.

Wegen der in Aussicht stehenden Gebietsperrungen im Bielatal wird der Wegebauauschuß das nötige veranlassen.

Eine Sammlung ergab 95.— Mk. für das Samariterwesen.

Schluß 9,50.

R. P.

Neuanfnahmen im Monat Juli 1921

Vereine: Kletter-Vereinigung Bergfreunde 1918, Pirna. T.-Cl. Jungferstein 1909, Loschwitz. Cl. Mönchsteiner, Pirna.

Einzelmitglieder: Damen: Frä. Martha Herzog, Denben-A., Frä. Dora Ingermann, Oberförschenbroda, Frä. Gerda Ufer, Pirna, Frä. Wella Knoch, Frä. Charlotte Sey, Frä. Wella Hase, Frä. Grete Eichmann, Frä. Ella Streicher, Frau Ziegler — sämtlich in Dresden — Frau Hoffmann, Schmilka. — Herren: Paul Petri, Willy Günther, Max Günther, Erich Scholze, Fritz Wentwich, Wenzel Schindler, Kurt Herrmann, Walter Kunig, Herbert Artelt, Otto Ziegler, Erich Poyold, Alfred Seidemann, Richard Kaulfuß, Rudolf Hähnel, Arthur Kube, Walter Claus, Willy Hofrichter, Fritz Meusch, Alfred Fünferbusch, Walter Robert Schindler — sämtlich in Dresden — Hermann Otto, Klingenthal i. Vogtl., M. Hoffmann, Schmilka, Arthur Pferl, Straßgräbchen i. Sa., Hans Schröder, Bernsdorf O. L., Oskar Martin Sachse, Bernsdorf O. L.

Jugendabteilung: Herren Gerhard Artelt, Ewald Hanold, Johannes Rudolf Feig — sämtlich in Dresden — Kurt Schröder, Bernsdorf O. L., Erich Niediger, Leubnitz-Mensdorf.

Bericht über die Bundestour am 10. Juli 1921

Nach vielen Regentagen war wieder ein herrlicher Sonntag ins Land gezogen. Nur 6 SBB-Mitglieder (1 Dame und 5 Herren) trafen auf dem Hauptbahnhof zur Wadertour nach den Heidenmühlenteichen zusammen. 7⁰⁰ Uhr brachte uns die Bahn im großen Bogen aufwärts nach Postendorf. Gezwungen, im Strome der Pflaferwanderung auf der Landstraße nach den Teichen mitzuwallen, erreichten wir nach einer Stunde Wegs Wendischhearsdorf, und nach kurzer Wanderung durch den Wald fanden wir am Ziel. Vogels Badesleben herrichte schon dort. Wir besaßen uns auch nicht lange und fühlten uns recht bald heimlich als Badegäste. Schnell verrann eine Stunde nach der andern beim Lagern in der warmen Sonne, aber am schönsten war es doch ein Wäuer und so kam es auch, daß wir uns einige Male im köstlichen Naß erfrühten. Um 5 Uhr packten wir unsere Rucksäcke wieder und namen uns nur schwer von der schönen Stätte. Auf dem herrlichen Malterweg, am Einriedersheim vorbei, kamen wir zur Talperre Mäuer. Aus dem Hochwald heranströmend, bot sich uns ein prächtiges Bild. Weit hinaus reichte der Blick zum Erzgebirge, in abendlichem Scheine vor uns ausgebreitet und über dem Spiegel der Talperre flammte goldene Abendsonne. Die Sperrmauer überschreitend und ein Stück durch wogende Getreidefelder kommend, erreichten wir Seifersdorf, um im wildromantischen Rote Weiseritztal noch bis zur Fiedelgrünmühle zu gehen. Nach dem Genuße eines frischen Glas Weines trübeten wir einige Lieder, bis uns das rollgeproffene Bähnlein heimwärts brachte. Ein herrlicher Abschied und „Auf Wiedersehen“ zum nächsten Male! Heil!

Kurt Fuhrmann.

Gipfelbuchwesen

Eingeliefert:

Kanzelscheibe: 28. 5. 20 — 17. 6. 21 durch „Sportfreunde“ Copitz.
Türkenkopf: 1. 1. 20 — 8. 4. 21 durch „B. F. B. B.“
Zitronenkopf: 13. 4. 19 — 20. 3. 21 durch „B. F. B. B.“
Brosinnadel: 24. 5. 15 — 9. 7. 21 durch „Zugspizler 12“.
Alpenkopf: 25. 5. 21 — 11. 6. 21 durch „Wettersteiner“.
Lorsteiner Turm: 10. 4. 20 — 26. 6. 21 durch „Hohe Lorsteiner 08“.

Neu gelegt:

Buch: Brosinnadel durch „Zugspizler 12“.
" Gespaltene Horn (Silberwände) durch „Schweisssterne“.
Buch und Kapsel: Schiefe Jacke durch „Sportfreunde Copitz“.
" " " Rauschenstein durch „A. B. Bergfreunde“.
" " " Katzenkirche durch Herrn Meyer.
Kapsel: Lotaturm durch „Kesseltürmer“.
" Obelisk durch „Enzian 16“.
" Rosenturm durch „Echo“.

Repariert und wieder aufgelegt:

Buch v. d. Barbarine durch „A. R. B.“.

Vertilgungen aus Nr. 24:

Unter „Eingelieferte Bücher“ muß es heißen: Vorderer Bans durch Vereinig. Kragebrüder, Dresden; nicht Kragebrüder, Glashütte. Unter „Neu gelegt“: Bord. kl. Bans — durch Vereinig. Kragebrüder, Dresden; nicht Kragebrüder, Glashütte.

Nächster Leseabend: 16. August 1921 im Seidnitzer Hof.

Bemerkung: Das Gipfelbuch auf dem Rauschenstein befindet sich auf der sogenannten Erikaspitze.

Allen Einsendern und Mitarbeitern herzlichsten Dank.

Gipfelbücherauschuß.

SBB-Gemeinschaft Pirna

Zusammenkünfte jeden zweiten Freitag im Monat in der Schloßschänke, Pirna. Beginn 8⁰⁰ abends.

Wanderauschuß des S. B. B.

Mittwoch, 3. August 1921:

Wanderabend mit der Gesangsabteilung. Treffen 7⁰⁰ Sachsenplatz, Kolonial-Kriegerdenkmal. Wanderung auf Neustädter Elbseite nach Loschwitz. Einkehr bei Mutter Unger. Führer: Rich. Krampe.

Sonntag, 7. August 1921:

Tagesfahrt. Fahrkarte 6⁰⁰ Rathen. Wanderung mit leichter Kletterei durch die Hohensteiner Schweiz. Führer: H. Friedrich.

Mittwoch, 10. August 1921:

Wanderabend mit der Gesangsabteilung. Treffen 7⁰⁰ Räcknitz, Endstation der 5. Wanderung Rathbachtal — Talschänke. Führer: A. Müller.

Freitag, 19. August 1921:

Wanderabend. Treffen 7⁰⁰ Stübelpfad. Wanderung Strehlen — Goldener Stiefel. Führer: Ed. Bassert.

Sonntag, 20. 21. August 1921:

Mondschein- und Badefahrt. Fahrkarte 7⁰⁰ Schwepnitz. Wanderung Schwepnitzer Forst, Richtung Deutschbasitzer Teiche. Hier Badegelgenheit. Zurück nach Kamenz. Führer: A. Müller.

Sonntag, 18. September 1921.

Tagesfahrt. Fahrkarte 5⁰⁰ Brotharthau. Wanderung Drebnitz — Rehwald — Grüne Tanne — Hochwald — Vogelhäuser — Waltensberg — Oberneukirch. Führer: B. Damm.

Jugendabteilung

Sonntag, den 7. August

1. Klettern: Rathener Gebiet Abf. 6⁰⁰ Hauptbhf. — Rathen Führung: Vereinigung Kragebrüder. 2. Wanderung: Charandt Treffen: 1⁰⁰ mittags Straßenbahn 22 (Cockmannsdorf) Führung: Herr Fuhrmann.

Sonntag, den 14. August

1. Klettern: Kleine Hans Abf. 6⁰⁰ Hauptbahnhof — Rathen Führung: A. B. Gipfelport. 2. Wanderung: Die Höhlen am Pfaffenstein, Goriß und Kleinhennersdorfstein Abf. 6⁰⁰ Hauptbhf. — Königstein Führung: Herr Friedrich. Lichter mitbringen!

Sonntag, den 21. August

1. Klettern: Rathener Gebiet. Abf. 6⁰⁰ Hauptbhf. — Rathen Führung: Freie-Kletter-Vereinigung. 2. Wanderung: Auf einsamen Wegen nach der Heidemühle. Treffen: 1⁰⁰ mittags Brauerei Waldschlößchen. Führung: Herr Fuhrmann.

Sonntag den 28. August

1. Klettern: Schrammsteins Abf. 6⁰⁰ Hauptbhf. — Schandau Führung: T. B. Schwefelbrüder. 2. Wanderung: In die Brandwände Abf. 6⁰⁰ Hauptbhf. Rathen. Führung: Herr Friedrich.

Sonntag, den 4. September.

1. Klettern: Schmilkaer Gebiet Abf. 6⁰⁰ Hauptbhf. — Schmilka (Sonntagstorte bis Schmilka lösen) Führung: Freie Kletter-Vereinigung

2. Wanderung: Lichtenberg - Reulenberg - Schwedenstein - Büschenburg - Butterberg usw. Abfahrt 5⁰⁰ Spbhöf. — Arnsdorf i. Sachf. Abfahrzeug mitbringen. Führung: Herr Bogler, A. R. B. Arnsdorf.

Vermerk: Zu allen Eisenbahnfahrten sind wo angängig, Sonntagsfahrkarten zu lösen. Die Führer erwarten die jungen Teilnehmer stets vor dem Bahnhof der angegebenen Station, es sei denn, der Treffpunkt ist besonders angegeben. Die jugendlichen Mitglieder des S. B. B. werden aufgefordert, an allen Veranstaltungen der Jugendabteilung teilzunehmen.

Quittungstafel für Stiftungen

Konto Unfallhilfskasse:	
Dresdener Neueste Nachrichten, für Honorar	M. 15.—
Konto Samariter-Ausschuh:	
Club Horzelbrüder 1913, Dresden	50.—
Herr H. Kraus, Dresden	5.—
L.-Kl. „Wolf“	20.—
W. u. Kl.-B. Niederlöhnhilf	20.—
Herr M. Mühlsteff, Dresden	10.—
H. Franckensteiner, Dresden	50.—
Sammlung in der Vertretersitzung am 5. Juli	93.—
Sa. M. 263.—	

Außerdem für Gipfelbücherwesen von Herrn Paul Schmiedgen, Zugspitze 1912, 7 Gipfelbücher.

Allen Gebern herzlichsten Dank.

Gefangsabteilung

siehe Mitteilungsblatt Nr. 25 vom Juni.

Stimmbegabte Bergsteiger!

Pflegt edlen Gesang, kommt zur Gesangsabteilung des SBB.

Unfallversicherung betr.

Für das am 1. August beginnende neue Versicherungsjahr ist eine Dreiteilung der Prämien vorgesehen. Die Höhe der Beiträge und Vergütungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Die Mitglieder werden gebeten, Anmeldungen sofort zu bewirken, vom 1. bis 10. August eingehende Anmeldungen laufen ab 15. August. Anmeldungen können aber auch im Laufe des Jahres jederzeit erfolgen und werden jeweils am 1. und 15. des Monats erledigt.

	Todesfall	Invaldität	Tagesent- schädigung	Beitrag
Klasse I				
a) Kletter- u. Wandersport	1000	3000	1.	4.—
b) Kl., W. u. Wintersport				8.—
Klasse II				
a) Kletter- u. Wander-Sport	3000	9000	3.	12.—
b) Kl., W. u. Wintersport				23.—
Klasse III				
a) Kletter- u. Wander-Sport	5000	15000	5.—	19.—
b) Kl., W. u. Wintersport				33.—

Sonntagsfahrkarten betr.

Als Ergänzung zu der Mitteilung in voriger Nummer unter derselben Überschrift sei mitgeteilt, daß die Eisenbahnverwaltung bereits von sich aus die Ausgabe von Sonntagsfahrkarten auch nach Gottleuba beschlossen hat. Die Karten sind an den Schaltern bereits zu haben.

Ermäßigung der Paßgebühren

Interessenten seien darauf hingewiesen, daß auch die Bundesausweiskarte die Vergünstigung erwirkt, die Paßgebühren bei Reisen nach den Alpen erheblich zu verringern.

Dringende Mahnung zur Beachtung!

Es ist vom Besizer des Grund und Bodens in Erwägung gezogen worden, einen Teil des Klettergebiets im Bielatal zu sperren. Das Abreißen von Pflanzen, Niederreten von jungen Anpflanzungen, lautes Rufen und Schreien, sowie die kürzliche Verurteilung eines kleinen Waldbrandes durch Abhocken im Walde sind die Ursachen des Entschlusses. Bergfreunde! Eins der schönsten Gebiete unsrer herrlichen Felsenwelt steht in Gefahr, uns durch Sperrung entzogen zu werden. Es sind sofort die nötigen Schritte eingeleitet worden,

um dies zu verhüten. Bei einer Besprechung wurde versichert, daß wahrscheinlich von einer Sperrung Abstand genommen werden soll, wenn der Kletterer alles vermeidet, was zu Mißstimmung zwischen Bergfahrer und Besizer führen könnte. Im eigensten Interesse wird deshalb jeder gebeten, auch beim Betreten des Bielatal-Gebietes daran zu denken, daß er sich als Gast auf fremdem Gebiete befindet, und daß er schon um deswillen sich größter Rücksichtnahme bestreiftige.

Samariterauschuh

Nächster Uebungsabend: Dienstag, am 16. August 1921 im Bismarckzimmer der Varenshänke, abends 8 Uhr. Vortrag von Herrn Dr. med. Honecker.

Ende September d. J. beginnen voraussichtlich je ein neuer Damen- und Herren-Ausbildungskursus. Anmeldungen unter Angabe der genauen Wohnungsadresse sowie Klubangehörigkeit in der Geschäftsstelle oder bei Herrn A. Kobach, Dresden-A. 19, Holbeinstr. 159, li.

Preßeausschuh

Um zu ermöglichen, daß die Mitteilungen rechtzeitig Ende jeden Monats in den Händen der Bezahler sind, ist es nötig, ehe mit der Herstellung des Blattes zu beginnen. Alle Einsendungen, auch die der Herren Ausschuhvorsitzenden, können für die jeweilige nächste Nummer nur berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens am 15. jedes Monats eingehen.

Um unnötige Arbeit zu vermeiden, wird gebeten, Manuskripte nur einseitig zu schreiben.

Sämtliche bisher erschienenen Nummern der Mitteilungen sind in der Geschäftsstelle noch zu haben.

Unterhaltungsausschuh

Es ist unsere Absicht, den Bundesmitgliedern im kommenden Winterhalbjahre 1920/21 jeden Monat eine Veranstaltung zu bieten. Im Nachstehenden lassen wir das, was wir bieten wollen, folgen und richten schon heute an alle Bundesvereine und Mitglieder die Bitte, sich diese Tage vorzunehmen und freizuhalten, damit alle unsere Mühen durch einen recht zahlreichen Besuch belohnt werden und wir vor allen Dingen unserer Bundesleitung recht zahlreiche Mittel zuführen können.

Es wird abgehalten:

- Mittwoch, am 21. September: Lichtbildervortrag im Gewerbehaus,
- Freitag, am 23. September: Lichtbildervortrag in Pirna (Redner: H. Reichmann, Erfurt),
- Sonntag, am 25. September: Wanderung nach Rathen zur Erläuterung der beiden Vorträge an Ort und Stelle,
- Mittwoch, am 10. Oktober: Lichtbilder-Vortrag im Gewerbehaus,
- Dienstag, am 15. November: Hütten- (Herren-) Abend im Odeum, anschließend
- Mittwoch (Vusitag), am 16. November: Katerbummel m. Damen,
- Mittwoch, am 7. Dezember: Lichtbilder-Vortrag im Vereinshaus,
- Mittwoch, am 11. Januar 1922: Trachtenfest in sämtlichen Räumen des Ausstellungs-Palastes,
- Mittwoch, am 8. Februar: Lichtbilder-Vortrag im Gewerbehaus,
- Mittwoch, am 8. März: Lichtbilder-Vortrag im Vereinshaus.

Alles Nähere wird noch durch Plakate usw. bekanntgegeben werden. Ebenso ist es nicht ausgeschlossen, daß noch kleine Änderungen in Bezug auf Themen usw. eintreten können. Die Tage jedoch sind als feststehend zu betrachten.

Klubnachrichten

Der L.-Kl. Kletterfaken Klubsche macht auf seinen am 13. August im Hotel Albertshöhe stattfindenden Lichtbildervortrag über „Einiges aus den Alpen und Majedonien“ aufmerksam. Für alle Bergfreunde, die in Majedonien im Felde standen, dürfte dieser Vortrag von größtem Interesse sein. (Näheres siehe Inserat.)

Kleine Anzeigen.

Amerikanische Hemden

eingetroffen in der Geschäftsstelle Johannesstraße 21

Derjenige, welcher am 10. 7., 4 Uhr, das steile Metallstativ am Gr. Wehlturn mitgenommen hat, wird gebeten, dasselbe im Sportgeschäft Karnagel, Johannesstraße, abzugeben.

Ein Paar Damenbergschuhe (Größe 36), wie neu, in der Geschäftsstelle zu verkaufen.

Seil, 60 m lang, 12 mm stark, Friedensware, neu und ungebraucht billig zu verkaufen. Voßhag, Kurfürstenstraße 26, 2. Eeg.

Gefunden

1 Zigarrenkiste mit Verbandsmaterial am Tiedge, abgeholt
Berg Heil, Pirna, Jacobbäckerstraße.

Verloren

1 Klutzzeichen am Anstieg der Steinschleuder-Südwand, ab-
gegeben gegen Belohnung an Berg Heil, Pirna.

Lochmühle

Von Pillnitz in
1 3/4 Std. zu er-
reichen.

Station:

Lohmen 15 Min.
Pirna 55 "

im Liebethaler Grunde.
Kl. Gesellschaftssaal zum Abhalten von
Bergfesten.

Fremdenzimmer.

Telef. Amt Pirna 2985 Bes. Karl Staude.

Restaurant Bahnpost

Dresden-A., Feldschlösschenstraße 4 (an der Falkenbrücke)
Gemütliches Vereinszimmer noch einige Tage frei
Gute Küche, gepflegte Getränke.
Gertrud Söll

Bergfreunde!

Werbt für die SBB.-Mitteilungen!

Kauft und rastet nur bei unseren Inserenten!

T.-Klub „Kletterfalken Klotzsche“

Am 13. August 1921

Auf nach Klotzsche

zum Kraxlerfest

im

Saal der Alberthöhe, verbunden mit Lichtbildervortrag

„Einiges aus den Alpen
und Mazedonien“

Vortragender: Herr Oberlehrer Grüntzig, Radeberg

Tanz — Gabenverlosung — Stimmung

Eintritt (einschl. Vortrag, Tanz und Steuer) nur 3.50 Mk.

Anfang 1/2 7 Uhr — Ende ?

— Karten sind in der Geschäftsstelle des SBB zu haben.

Gelegenheitskauf! Photographischer (Ica) Apparat

(13x18) Doppel-Anastigmat

6 Doppelkassetten. Stativ und Tasche, sowie einige
Chem. und Gaslichtpapiere sind zu verkaufen bei
(tägl. nachm. 1/2 4—1/2 5) M. GRÖGER, Reichenbachstr. 11 Eg.
(ferner 1 neues 80 m langes SEIL f. Alpenfahrer geeg. zu verkauf.)

Gasthof Genannt Kümmel- Schänke Raum

Beste Einkehrgelegenheit auf dem Wege Langenhennersdorf-Bielatal

ladet freundlichst zum Besuche ein. Ernst Hänsel, Bes.

Wir bieten an:

Feldflaschen, 3/4 Liter mit Filzbezug	Mk. 30.—	Rucksack, 55x60 cm, 2 Taschen, Lederrücken	Mk. 58.—
" " , emailliert, 3/4 Liter mit Manchesterbezug	5.10	Brotbeutel mit Band	4.50
Trinkbecher, 1/2 Liter Militärform	6.10	3 teilige Laterne, grosse Form	6.75
" " , 1/4 " " , Emaillé	1.—	Schneebriellen	4.60
Aluminium-Kocher, 3/4—1 1/2 Liter	28.50 bis 64.—	Verbandpäckchen	1.20
Spiritusflaschen, Weissblech	2.90. 3.60 u. 4.40	Kompass	3.—
Besteck, Aluminium Gabel-Löffel	3.60	Leuchtkompass mit Radium, Ia Qualität	11.60
" " , verzinnt	0.80	Sandalen	65.—
" " , Aluminium, Messer, Gabel und Löffel	9.80	Feldmützen	3.50
Salz- und Pfefferstreuer,	2.80	Sportgürtel, echt Rindleder	16.—
Eierhülle	2.—	Stutzen, reine Wolle	17.—
Schraubdosen	7 8 10 cm Durchm.	Brustbeutel, 8x11 cm	2.30
	Mk. 2.85 Mk. 3.65 Mk. 4.75	Kartenschutztaschen, 16x21 cm	14.—
Butterdose mit Glaseinsatz und Doppeldeckel	7.90 u. 9.80	" " , 18x24 "	19.—
Frühstücksdose, Brotform 16x10x5 1/2 cm	10.40	Schuhriemen, echt Delfin	Paar 2.50
Tee-Ei	2.—	Wassertragesack, 10 Liter Inhalt	3.80
Seifendose, grosse Form	2.90	Vorratsäckchen, etwa 15x25 cm	0.45

Julius Könitz & Sohn, Dresden-N. 8, Marien-Allee 1

Ecke Forst- und Jägerstrasse (Linie 16). Geschäftszeit 8—7 durchgehend. Fernspr. 18346

Kletterseile

handgedreht in 1a ital. Langhanf und Aloe liefert

konkurrenzlos billig

M. R. Oswald, Dresden-A., Wettinerstr. 5, 1.

Auf zum Heidebummel nach dem altbewährten Touristenlokal

„Waldfrieden Ullersdorf“

Treffpunkt aller Bergsteiger

Vereinszimmer mit Klavier zur Verfügung



M. Richter
Dresden-N.
Viktoriastr. 6
Ecke Waisenhausstr.
Fernruf. 11307
Photohaus

*Photoapparate
und Bedarfsartikel*
in großer Auswahl und preiswert
Auskunft bereitwilligst

Der Lilienstein

(Sächs. Schweiz) bietet eine unvergleichlich schöne Rund-
sicht. Im Gasthause zeitgemäße gute Verpflegung.
Übernachtung für 25 Personen. Große Gesellschafts-
säle. Sommer und Winter geöffnet. Fernsprecher:
Amt Königstein-Nr. 7. Bes. Friedrich Bergmann.



Wetter- feste
Berg- und Touristenstiefel
Sportgerechte, ausprobierbare Ware
Schittiefel für Herren
u. Damen
Sportstiefelhaus Franz Lorenz
Dresden-F., Weißeritzstr. 38 (Mitgl. d. SBB)

Prompteste Reparatur an Bergschuhen. Klettererfüße u. Stiefel.



**Sporthaus
Arthur Kreidl**
vereid. Sachverständiger b. Amtsg. Dresden
Frauenstr., Ecke Galeriestr. 12
Ausrüstung
f. Berg-, Winter- u. Fußballsport
denkbar größte Auswahl, unerreicht
billige Preise.
Spezialität:
wasserdichte bayer. u. Tiroler Lodenbekleidung.

Heidemühle

Schönster Aus-
flugsort inmitten
der Dresdner
Heide
Fernsprecher:
Dresden-Nr. 15124
FRANZ RIEMER

Gast- und Fremdenhof

Bauernhäus'l PÖTZSCHA-WEHLEN

Gute Kaffee-, Bier- und Weinkneipe. 1. Touristenstation.
Es laden ergebenst ein **Max Haug und Frau.**

Das frauliche Amselgrundschlößchen, Rathen

bildet nach wie vor die beliebteste Einkehrstätte für alle Wanderer
und Kletterer im schönen Rathener Gebiet.
Gute Biere, vorzügliche Küche, preiswerte Übernachtung.

RICHARD KRAMPE

Herren- und Damenschneiderei
Landhausstraße 21

Sportanzüge

von Mk. 880. an

Lodenkostüme

von Mk. 875.- an



Wilhelm Walther, Dresden-N.,

Hauptstraße 19. Fernsprecher 15530.
Vereinszeichenfabrik, Gravier-, Emaillier- u.
Präge-Anstalt. Auf Wunsch Zeichnungen und
Muster. Galvanisch vergolden, versilbern, ver-
kupfern, vernickeln usw.

Einen angenehmen Aufenthalt bietet das idyllisch gelegene
Hôtel und Restaurant

HELVETIA SCHMILKA

Bes. Arno Hohlfeld

Felsenmühle

herrlich im Kirnitzschtal gelegen. Bester Ausgangspunkt
nach den Affensteinen, dem Kleinen und Grossen Zschand
Gute Übernachtung :: Beste Bewirtung :: Zivile Preise
empfiehlt sich der geehrten Touristenwelt auf das Beste.
Post Sebnitz i. Sa.
Fernsprecher 299.

R. ALBERT.

Schrammstein-Baude

Hotel und Restaurant

hält sich den geehrten Bergsteigern bestens empfohlen.
Bester Ausgangspunkt nach den Schrammsteinen.
Gesellschaftssaal mit Hupfeld-Orchestrion ersetzt 35 Mann.

Zeitgemäße Verpflegung! Gute, saubere Übernachtung!

Tel. Amt Schandau Nr. 293.

Rucksäcke mit Lederriemen

Mandchester

Bozner Mäntel

in der Geschäftsstelle Karnagel, Johannesstraße 12.

Borsberg 3/4 Stunde von Pillnitz, weltberühmt durch seine hervorragende Fernsicht. Sommer- und Winterbetrieb, grosser Gesellschaftssaal mit Instrument. Für Ski und Rodel ausgezeichnetes Gelände. - Fernspr.: Pillnitz 5 - W. Bähr, Bes.

Café-Conditorei „Zum sonnigen Eck“

Rathen (Sächs. Schweiz)

empfiehlt sich den geehrten Bergsteigern.
Willy Kurth, Club der alten Gipfelstürmer.

ALFRED PORZIG (Inhaber E. Born Mitglied des SBB.)

:: Buchbinderei und Schreibwarenhandlung ::
DRESDEN-A., Reitbahnstrasse Nr. 16

empfiehlt sich zur Anfertigung von Gipfelbüchern mit und ohne Aufdruck, Hüttenbüchern. Reichhaltiges Lager in Kletterkarten, Ansichten der Sächsischen Schweiz und des Erzgebirges Meinholds Führer. — Postkarten. — Photographie-Alben. — Einbinden von Zeitschriften.

Kaffeehaus Müntzschel, Postelwitz

hält sich zur Einkehr bestens empfohlen.

Seidnitzer Hof, Dresden

Albrechtstraße 19
Ecke Seidn. Str.

Empfehle mein Lokal allen Bergsteigern. — Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Carl Kober und Frau



Sigurd-Platten
gewöhnlich ortho- u. orthochromatisch
gleiche Empfindlichkeit

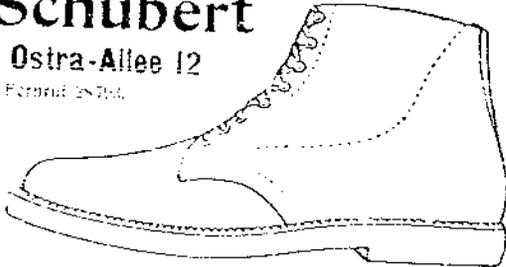
RICHARD JAHR
TROCKENPLATTENFABRIK
DRESDEN-A 18

Bezug durch alle bess. Photohandlgn.

Paul Schubert

Dresden-A., Ostra-Allee 12

Sportschuh-
macherei
Zuggehäute
Goiserer
Bergstiefel
mit unverletzbarer
Belagelung



Fels Bärenstein

Von Station Pötzscha-Wehlen bequem in 1 1/2 Std. zu erreichen.

Großartige Rund- und Fernsicht

Vereinsszimmer mit Piano zur Abhaltung von Stiftungs-
festen, Bergabenden usw.

Gute Speisen und Getränke. — Uebernachtung.

Alle Bergfreunde heißen willkommen. Franz Roßberg u. Frau.

Tel. 27912 **K. O. Kirst** Tel. 27912
empfiehlt seinen **Auto-Omnibus** für Ausflüge
in alle Gegenden Sachsens zu billigen Preisen. Interessierte
Vereine erhalten gern Auskunft bei
R. Münch, Dresden-N., Alaunstraße 95, II. 1.
Unterhaltungsausschuß des Wanderklub
„Naturfreund 1910“, Dresden.

Gasthof Hermsdorf, Sächs. Schweiz

Beliebter Ausflugsort für Sommerfrischler und Touristen.
Den Besuchern des Bietalats bestens empfohlen.
Gute Verpflegung. Preiswerte Uebernachtung.
Fernspr. Amt Rosenthal-Schweizermühle Nr. 25.
Hochachtungsvoll **MAX KESSLER.**

FORELLENSCHÄNKE

Beliebtes Touristenlokal

Herrlich gelegen am Eingang zum Seifersdorfer-Tal
Von Langebrück bequem in 35 Minuten zu erreichen
Fernspr. Radeberg 2992

Arno Braune.

Ski und Rodel

nebst allem Zubehör kaufen
Sie am vorteilhaftesten im
fachmännisch geleiteten
Spezialhaus für Wintersport

Karl Ansel

jetzt Gewandhausstraße 3
schrägüber dem
„Rathausesel“



Kletterjacken

nach Maß, sachgemäßeste Ausführung, prima Stoffe

Sommerjoppen — Khaki-Anzüge

Dresdner Berufswäsche-Fabrik

Oskar Bialla

Wettinerstrasse 19—21.

Reitzendorfer Mühle

(10 Minuten hinter der Meixmühle)

Sonntag den 14. August, ab 3⁰⁰ nachmittags

Großes Preis-Vogelschießen

Außerst günstige Preise
Hauptgewinn

Mk. 25.— und 1 Gans
usw.

Altdeutsche Würstelbude

Um freundl. Unterstützung
bittet der Wirt

Hans Wittrisch.

NB Bei Regenwetter 1 Woche später.